



EU-Bestäuber-Initiative

Ein neuer Deal für Bienen & Co

Ziele für 2030 und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Erhaltung von Insektenarten und ihren Lebensräumen sollen in der EU-Bestäuberinitiative gesetzt werden und Bienen & Co retten.

Insekten sind ein integraler Bestandteil gesunder Ökosysteme. Ohne sie würden viele Pflanzenarten zusammen mit den von ihnen abhängigen Organismen zurückgehen und schließlich verschwinden, was schwerwiegende ökologische, soziale und wirtschaftliche Folgen hätte. Vier von fünf Kultur- und Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch Tiere angewiesen und tragen auf diesem Weg zur biologischen Vielfalt und Ernährungssicherheit bei. Ein Drittel der Bienen-, Schmetterlings- und Schwebfliegenarten ist stark rückläufig. Andere sind vom Aussterben bedroht. Der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) nennt in seinem Zwischenbericht über Bestäuber ([Link](#)) als Hauptursachen veränderte Landnutzung, Intensivlandwirtschaft und Pestizideinsatz, Umweltverschmutzung, invasive gebietsfremde Arten, Krankheitserreger und den Klimawandel. Diese wirkten oft zusammen und verstärkten sich gegenseitig, was den Druck auf Bestäuberinsekten weiter erhöht.

Vor diesem Hintergrund eines verstärkten Rückgangs von wildlebenden Insekten hat die EU-Kommission am 24. Jänner 2023 eine neue Initiative zum Schutz von Insekten vorgestellt. Es handelt sich um eine Überarbeitung der EU-Initiative für sogenannte „Bestäuberinsekten“ aus dem Jahr 2018 und sieht Maßnahmen vor, die von der EU und

den Mitgliedstaaten zu ergreifen sind, um den Rückgang von Insekten bis 2030 umzukehren.

Umkehr des Rückgangs von Bestäubern bis 2030

In der überarbeiteten EU-Initiative für Bestäuberinsekten werden Ziele für 2030 und Maßnahmen festgelegt, die drei Prioritäten zugeordnet sind. Die wichtigste Priorität ist die Verbesserung der Erhaltung von Bestäubern und die Bekämpfung der Ursachen ihres Rückgangs. Des Weiteren ergänzt sie den Vorschlag der Kommission für ein Gesetz zur Wiederherstellung der Natur von Juni 2022 und ist ein zentraler Bestandteil der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030.

Die Kommission sieht unter anderem folgende konkrete Maßnahmenvorschläge vor:

- **Verbesserung der Erhaltung von Arten und Lebensräumen:** Ausarbeitung von Erhaltungsplänen für bedrohte Arten von Bestäuberinsekten; Ermittlung der für Lebensräume typischen Bestäuberinsekten, die gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt sind; Ausarbeitung eines Konzeptes für ein Netz von ökologischen Korridoren für Bestäuberinsekten – sogenannte „Buzz Lines“.
- **Wiederherstellung von Lebensräumen in Agrarlandschaften:** Verstärkte Förderung einer bestäuberfreundlichen Landwirtschaft im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).
- **Minderung der Auswirkungen des Einsatzes von Pestiziden auf Bestäuber:** Rechtliche Anforderungen zur Anwendung des integrierten Pflanzenschutzes; zusätzliche Testmethoden zur Bestimmung der Toxizität von Pestiziden für Bestäuber, einschließlich subletaler und chronischer Auswirkungen; Umsetzung einer

In unserer Welt können kleine Dinge Großes bewirken. Bestäuber, diese kleinen Insekten, werden die Zukunft der Natur und die langfristige Ernährungssicherheit bestimmen. Wir brauchen sofortige, gezielte Maßnahmen, um die Bestäuber zu retten, da sie für unsere Ökosysteme, Gesellschaften und Volkswirtschaften von unschätzbarem Wert sind. Dieser neue Deal für Bestäuber in der EU ist nicht nur für die EU ein entscheidender Schritt nach vorn. Er kann der ganzen Welt als Inspiration für ähnliche Maßnahmen dienen.

Virginijus Sinkevičius,
Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei

nachhaltigen Verwendung von Pestiziden gemäß dem Verordnungsvorschlag der Kommission vom Juni 2022.

- **Verbesserung der Lebensräume von Bestäubern in städtischen Gebieten.**
- **Verringerung der Auswirkungen des Klimawandels,** invasiver gebietsfremder Arten und anderer Bedrohungen wie Biozide oder Lichtverschmutzung auf die Bestäuber.

Ein weiterer Schwerpunkt der Initiative ist die Verbesserung der Kenntnisse über den Rückgang von Insekten sowie seiner Ursachen und Folgen. Zu den Maßnahmen gehören die Einrichtung eines umfassenden Überwachungssystems, die Unterstützung von Forschung und Bewertung, beispielsweise durch Kartierung wichtiger Gebiete, in denen Insekten leben, sowie gezielte Maßnahmen zur Förderung des Kapazitätsaufbaus und der Verbreitung von Wissen. Eine vollständige Liste der Maßnahmen sowie Zeitpläne zur Umsetzung ist im Anhang der Mitteilung enthalten.

Nächste Schritte – EU-Mitgliedstaaten sollen nationale Strategien ausarbeiten

Die EU-Mitgliedstaaten und das EU-Parlament müssen dem Vorhaben der Kommission im Mitentscheidungsverfahren noch zustimmen. Die Kommission forderte sie deshalb auf, die Initiative zügig zu unterstützen. Die Mitgliedstaaten müssen dann über die Maßnahmen entscheiden, mithilfe derer das rechtsverbindliche Ziel des Gesetzesentwurfs zur Wiederherstellung der Natur, den Rückgang der Bestäuberpopulationen bis 2030 umzukehren, erreicht werden soll. Mit Unterstützung der Kommission sollen sie nationale Strategien zum Schutz von Bestäuberinsekten ausarbeiten, die die nationalen Wiederherstellungspläne der Natur ergänzen. Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen soll in enger und aktiver Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Interessenträgern passieren. ●

Links:

- Mitteilung „Ein neuer Deal für Bestäuber“ und Anhang, EUR-Lex ([Link](#))
- Fragen und Antworten zum neuen Deal für Bestäuber, Website der Europäischen Kommission ([Link](#))
- EU-Initiative für Bestäuber, Website der Europäischen Kommission (Englisch) ([Link](#))



Mag. Christoph Haller MSc (WKÖ)
christoph.haller@wko.at

Wussten Sie, dass ...

- der Beitrag von domestizierten Bestäubern wesentlich geringer ist als der von wildlebenden Bestäubern. Schätzungen zufolge ist die Bestäubung von weltweit 80 Prozent der Kulturpflanzen auf gerade mal zwei Prozent der Wildbienenarten zurückzuführen. Für eine stabile Ertragsproduktion sind Wildbestäuber unentbehrlich, da ihre Bestäubungsleistung nur eingeschränkt von Honigbienen abgedeckt werden kann.
- von den 107 weltweit am häufigsten angebauten Kulturpflanzen 91 in unterschiedlichem Ausmaß bestäubt werden. Ein Totalverlust an Bestäubern könnte zu Ernteeinbrüchen um bis zu 90 Prozent führen.
- der jährliche Marktwert, der durch die Produktion bestäuberabhängiger Kulturpflanzen erzielt wird, bis zu 500 Milliarden Euro beträgt. Die Förderung von Bestäubern und weiteren Insekten sichert nicht nur landwirtschaftliche Erträge, sondern auch die Attraktivität ländlicher Räume für die regionale Wirtschaft und Tourismus.

